

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.



# Breslauer Beitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

Nº. 226.

Mittwoch den 27. September

1837.

## Bekanntmachung,

wegen Einführung einer allgemeinen Hundesteuer in Breslau.

Es ist auf Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 29. April 1829 — Breslauer Amtsblatt pro 1829 Seite 141 — unter Genehmigung der hiesigen Königlichen Regierung und im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung von uns beschlossen worden: zur Verminderung der in der hiesigen Stadt vorhandenen großen Anzahl Hunde und zur Vorbeugung der dadurch vergrößerten Gefahr des Entstehens und der Verbreitung der Hundswuth, vom 1. Januar künftigen Jahres ab eine, in ihrem Ertrage zur Armen-Kasse fließende, Hundesteuer einzuführen, welche für jeden steuerpflichtigen Hund 3 Rthlr. jährlich betragen und in halbjährigen Vorausbezahlungen entrichtet werden soll.

Wir machen solches den hiesigen Einwohnern mit dem Bemerkten bekannt, daß eine allgemeine Aufzeichnung der Hunde zu diesem Zweck im Laufe des nächsten Monats stattfinden und dabei nach den Vorschriften eines besonderen, höheren Orts bestätigten Reglements verfahren werden wird. Letzteres wird jedem Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter zur eigenen Beachtung und zur Bekanntmachung an die Hausbewohner zugefertigt werden.

Breslau, am 19. September 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt  
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## Bekanntmachung,

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeits-Obligationen wird hiermit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbe-Steuer-Kassen-Lokale in der kleinen Waage am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, vom 2ten bis einschließlich zum 14ten Oktober d. J., die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis d. J. in Gemäßheit der Königlichen Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833 zu zwei Drittheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinsscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

- 1) Nummer der Obligation nach der Reihefolge,
- 2) Capitals-Betrag,
- 3) Anzahl der Zinstermine,
- 4) Betrag der Zinsen und zwar:  
a. baar, b. in Zinsscheinen,

zur Zins-Erhebung beizubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher Verzeichnisse die Zinszahlung erfolgen kann.

Die bis zum 14. Oktober d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinsscheine können erst im nächsten Östertermine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 7. September 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt  
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## J u l i a n d.

Berlin, 24. September. Der Justiz-Kommissarius Arndt zu Annaburg ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg ernannt worden. — Der Justiz-Kommissarius Karl Eduard Maximilian Richtsteig zu Görlitz ist zugleich zum Notarius in dem Department des Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Angekommen: Der Fürst Theodor Galitzin, von Königsberg in Pr. Der Fürst Nikolaus Trubetskoy, aus dem Haag.

† Gestern Nachmittag fand hier die feierliche Leichenbegängnis des am 21sten d. M. dahingeschossenen Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des Garde-Corps, Herzogs Karl zu Mecklenburg-Strelitz Hoheit, statt. Des Königs Majestät hatten zu befehlen geruht, daß dasselbe mit allen einem Feldmarschall gebührenden militairischen Ehrenbezeugungen erfolgen sollte. Demnach bestand die Trauer-Parade aus drei Bataillonen Infanterie, den ersten der drei hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter, 4 Eskadrons Kavalerie, wozu ebenfalls nebst der hiesigen 3ten Eskadron Garde du Corps, die drei ersten Eskadrons der Regimenter der 2ten Garde-Kavalerie-Brigade bestimmt waren, 4 reitenden und 8 Fuß-Geschützen der Garde-Artillerie-Brigade. — Diese Truppen waren um 3 Uhr auf dem Platz bei dem Schlosse Monbijou, das der Verstorbene bewohnt hatte, und in den zunächst gelegenen Straßen aufgestellt. Um diese Zeit versammelten sich Ihre Königl. Hoheiten die hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses, welchen auch noch Seine Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg und des Prinzen Karl zu Solms Durchlaucht hinzutrat, die großen Königl. Hof-Chargen und die Prinzipal-Hofstaaten; ferner die Herren Minister, Generale und

Mitglieder des Staats-Raths, dessen Präsident der Verewigte gewesen, die Offizier-Corps aus der hiesigen Residenz und den nächsten Garnisonen des Garde-Corps, und viele andere Personen jeden Standes in den Zimmern des Schlosses Monbijou, um das Leichen-Gefolge zu bilden. — Um halb 4 Uhr erschien der von sechs Pferden des Königl. Marstalls gezogene Leichenwagen, aus dem Garten von Monbijou kommend, auf den Platz, unter dem Vortritt des die Orden des Verstorbenen tragenden ältesten Adjutanten und der übrigen militairischen Umgebung desselben, und gefolgt von seiner das Parade-Pferd desselben begleitenden Dienerschaft. Der Sarg mit der hohen Leiche war nach dem Willen des Verewigten nur mit einem einfachen Leinentuch bedeckt, auf welchem sich die militairischen Insignien desselben befanden. Er wurde von 16 Offizieren und eben so viel Unteroffizieren aus sämmtlichen Garde-Truppenteilen der hiesigen Garnison geleitet. — Nachdem die Truppen bei dem Erscheinen des Leichenwagens die militairischen Honeurs gemacht, setzten sie sich unter Trauer-Musik vor demselben in Marsch, zunächst die Kavalerie, dann die Infanterie, zuletzt die Artillerie. Das Leichen-Gefolge eröffneten Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, nebst den übrigen leidtragenden Prinzen, unter dem Vorgange des Ober-Predigers des Garde-Corps, Feldpropstes Bollert. Ihnen schlossen sich die anderen hohen Personen und die zahlreichen Offizier-Corps nach der Anciennität der Regimenter nebst dem übrigen Gefolge an. Der sehr ansehnliche Zug bewegte sich unter dem Glockengeläute der von demselben berührten Parochien über die Herkules- und Friedrichs-Brücke bis zur Eisenen Brücke, sodann durch die Promenade des Lustgartens vor dem Königlichen Schlosse vorbei nach der Domkirche; ihm folgten der mit acht Pferden bespannte Krönungs-Wagen, so wie die Galla-Wagen Sr. Majes-

stät des Königs von Hannover und der übrigen höchsten und hohen Herrschaften, nebst einer großen Zahl anderer Wagen der in dem Leichengeselde befindlichen Personen. In der Nähe der Domkirche angelangt, nahmen die Truppen folgende Plätze ein: die Kavallerie längs der Hof-Apotheke und vor dem Königl. Schlosse, die Infanterie in der Fortsetzung dieser Linie längs dem Schlosse, dann in der Promenade am Lustgarten und vor dem Museum. Die Artillerie war ebenfalls vor dem Königl. Schlosse, näher dem Lustgarten, aufgestellt. Als der Sarg vor der Domkirche von dem Leichenwagen gehoben wurde, machten die Truppen abermals die militärischen Honneurs. Im Innern der Kirche, in welcher sich bereits die sämtlichen hier anwesenden Prinzessinnen des Königl. Hauses befanden, wurde derselbe von den Hof- und Dom-Geistlichen empfangen und vor dem Altar niedergesetzt, worauf die gottesdienstliche Feier mit einem von den Königl. Militär-Sängern gesungenen geistlichen Liede eröffnet wurde. Hierauf trug der Ober-Konsistorial-Math Hof-Prediger Strauß, aus dessen Händen der Hohe Verstorbene noch am Abend vor seinem Ende das heilige Abendmahl empfangen hatte, die für die Begräbnis-Feier in der evangelischen Kirche vorgeschriebene Liturgie vor, an deren Schluss er nach abermaliger Absingung eines Lieder-Berzes den feierlichen Segen sprach, wonach auf ein gegebenes Zeichen im Lustgarten die dreimalige Ehrensalve der dazelbst aufgestellten Infanterie und Artillerie erfolgte. Diese einfache kirchliche Ceremonie, bei welcher keine freie Rede des Geistlichen stattfand, entsprach der schon vor längerer Zeit von dem Verewigten schriftlich niedergelegten Bestimmung, wonach auch der Sarg nach eingetretener Dunkelheit in aller Stille nach Mirow im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz abgeführt wurde, um dort in der Großherzoglichen Familien-Gruft beigesetzt zu werden. — Ungeachtet des unmittelbar vor der Bestattungsfeier eingetretenen Regenwetters hatte sich sowohl im Lustgarten als in der ganzen Gegend, durch welche der Zug ging, eine zahlreiche Volksmasse aller Klassen eingefunden, was auch von der allgemeineren Theilnahme zeugt, die das frühe Hinscheiden des Verstorbenen bei der hiesigen Einwohnerschaft gefunden hat.

Folgendes ist die in der obenerwähnten Beziehung an das General-Kommando des Garde-Corps ergangene Allerhöchste Kabinets-Ordre: „Schmerzlich ergriffen von dem großen Verlust, welchen Mein Haus, der Staat und die Armee, insbesondere auch das Garde-Corps, durch den heute erfolgten Hintritt des Generals der Infanterie, Herzogs Karl von Mecklenburg Hoheit erlitten, bestimme Ich, daß dessen Beiseitung mit allen einem Feldmarschall gebührenden Ehrenbezeugungen erfolgen soll. Das General-Kommando hat hiernach die erforderlichen Anordnungen zu treffen.“

(gez.) Friedrich Wilhelm.“

Hinsichts der von der Armee anzulegenden Trauer um den Verewigten haben des Königs Majestät die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre zu erlassen geruht: „Um die ausgezeichneten Dienste und die unter allen Verhältnissen und in jeder Beziehung bewährte treue Ergebenheit des heute verstorbenen Generals der Infanterie, Herzogs Karl von Mecklenburg Hoheit, würdig zu ehren, bestimme Ich, daß die Armee für denselben auf 8 Tage Trauer anzulegen hat. Diese Trauer beginnt bei jedem einzelnen Truppenteil mit dem Tage des Empfangs dieser Verfügung. Ich beauftrage das Kriegs-Ministerium mit der erforderlichen Bekanntmachung derselben an die Armee.“

(gez.) Friedrich Wilhelm“

Bon gestern auf heute sind hier 50 Personen an der Cholera erkrankt und 31 an derselben gestorben.

Am 13ten d. hielt die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz ihre 80ste General-Versammlung, zu welcher sich auch eine Anzahl Mitglieder aus der Ferne eingefunden hatte. Die Verwaltungs-Deputation übergab dabei den gedruckten Bericht über die Geschäftsführung während des verwichenen Jahres, ingleichen das erste Heft eines auf Kosten der Gesellschaft gedruckten und von Mitgliedern derselben herausgegebenen Geschichts-Werkes unter dem Titel: Sammlung Ober- und Niederlausitzer Geschichtsschreiber, enthaltend das älteste um das Jahr 1350 angefangene Jahrbuch von Zittau, und den Anfang der Görlitzer Chronik des Johann von Bereith, etwa Anno 1448 geschrieben. Die Gesellschaft erfreut sich noch immer einer thätigen Theilnahme in- und ausländischer Mitglieder und hat ihre Sammlungen auch im verschossenen Jahre bedeutend vermehrt.

Man schreibt aus den Rheinprovinzen: „Die Anwesenheit des Ministers von Rochow ist von großer Wirkung gewesen, und hat den günstigsten Eindruck zurückgelassen. Der Minister hat dem Handel und der Industrie die größten Aufmunterungen gegeben. Nicht blos glaubt man nun an den nahen Beginn der Bahn von Köln nach der belgischen Grenze, sondern man schwelt schon in dem nahen Gedanken, binnen nicht sehr langer Zeit in 8 bis 10 Stunden vom Rhein bis Antwerpen fahren zu können. An die Fortsetzung der Bahn nach Lüttich wird auch schon gedacht, und von letzterer Stadt aus ist man mit der Bahn nach Brüssel in voller Arbeit; zur Hälfte des Weges ist sie schon beinahe fertig.“

### Deutschland.

Stuttgart, 15. Septbr. Dem Wunsche des Professors Gustav Schwab, seine hiesige Stelle mit einer einträglichen Pfarrre zu vertauschen, ist von der Regierung nachgegeben worden. Herr Schwab wird demgemäß binnen kurzem von seiner hiesigen Professur abtreten, um an seinen neuen Bestimmungsort, ein bedeutendes Dorf in der Nähe Tübingens, in der Eigenschaft als Pfarrer auszuwandern. Das Morgenblatt verliert durch diesen Umstand den Redakteur seiner poetischen Spalten, und die angesehenen Fremden, wie ausländische Künstler und Gelehrte einen gefälligen Cicero.

Frankfurt, 19. Sept. (Privatmitth.) Man besorgte kürzlich, die Sicherheit der Landstraßen in der Nähe Frankfurts befinden sich ernstlich gefährdet, da in dem kaum eine Stunde von der Stadt entfernten Isenburger Walde, durch den die Chaussee nach Darmstadt führt, dem hier accrediteden Königl. Preuß. Minister-Residenten Hrn. v. Sydow der Reisekoffer abgeschnitten worden war. Auch sprach man einige Tage darauf von einem zweiten Strafverbrechen, der in der nämlichen Gegend an einer des Weges passirenden Russischen Dame begangen worden sein sollte. Endlich machte man als Urheber dieser Räubereien ehemalige Schmuggler namhaft, die, da der Betrieb ihres früheren Gewerbes fortan nicht mehr statthaft

sei, sich in eine Bande formirt hätten, um Weglagerung zu treiben. — Indessen sind nunmehr alle diese und ähnliche Besorgnisse verschwunden. Der zuletzt erwähnte Strafverbrechen nämlich beruhte auf einem Gerüchte, das sich bei näherer Untersuchung als vollkommen ungegründet erwiesen hat. Was aber den an Hrn. v. Sydow begangenen Raub anbetrifft, so ist der Urheber desselben bereits entdeckt und zur Untersuchung gezogen worden, aus welcher erhellte, daß er sein verbrecherisches Gewerbe vollkommen isolirt betrieb, von dem Dasein einer Bande aber gar keine Spur vorhanden ist. — In Gemässheit des auf dem Münz-Kongresse zu München unter den dabei beteiligten Bundesstaaten getroffenen Uebereinkommens, hat auch die Stadt Frankfurt übernommen, eine gewisse Summe Scheidemünzen — der Angabe nach zum Belange von 300,000 Fl. — nach dem dort festgesetzten Münzfusse ausprägen zu lassen. Da inzwischen unsere alte Münzstätte, schon seit vielen Jahren außer Gebrauch gekommen, zu jenem Zweck nicht mehr benutzt werden kann, und somit anderweitige ganz neue Veranstaltungen deshalb zu treffen nötig befunden ward, so sind von Staatsregierungswegen die H. Beil, Senatsmitglied, und Hessemer, Lehrer der Baukunst am Städtischen Kunstmuseum, nach Paris geschickt worden, um von den dortigen Münz-Einrichtungen Einsicht zu nehmen. Vermuthlich wird nach deren Vorbilde auch die hiesige Münzstätte hergestellt werden. — Die projektierte Eisenbahn zwischen Straßburg und Basel findet auch bei den Frankfurter Kapitalisten lebhafte Anklang. Die im Auftrage des betreffenden Comite's bei dem Banquierhause J. F. Gontard am letzten Freitag eröffnete Subskriptionsliste war bereits am folgenden Morgen um 10 Uhr mit so belangreichen Unterschriften bedeckt, daß dieselbe geschlossen werden mußte, weil sich die in dem Auftrage dafür limitierte Summe gänzlich absorbiert befand. Die resp. Beteiligungen werden zu pari übernommen; nach Maßgabe ihres Betrages aber sind noch außerdem die Subskribenten gehalten, falls das Projekt zur Ausführung kommt, an vorbefragtes Haus ein Prozent Provision zu bezahlen. — Die hier noch immer fortlaufenden Schwankungen der Course der Taunus-Eisenbahn-Aktien schreibt man besonders den Operationen eines jüdischen Spekulanten in Mainz zu, der alle nur erdenklichen Triebfedern in Bewegung setzt, die der Wiz der Agiotage zu erfinden vermag.

Leipzig, 22. Sept. Unsere Stadt und die ganze Umgegend sind von der Cholera verschont geblieben, und erfreuten sich fortwährend eines erwünschten Gesundheitszustandes. Den sichersten Beweis dafür geben die wöchentlichen Geburts- und Sterbelisten. Darnach kommen in Leipzig, vom 16. bis mit dem 22. September, auf 22 Geburten nur 18 Sterbefälle; darunter befanden sich 6 Kinder, noch nicht ein Jahr alt, 1 aus dem Johannis hospital und 1 aus dem Jacobshospital; 5 waren an Altersschwäche, 2 am Schlagflusse, die übrigen Erwachsenen an Brustkrankheiten und Gicht gestorben.

(L. 3.)

Hannover, 21. Septbr. Am 12ten d. M. traf der Ober-Schreif Bryan mit einer Glückwunsch-Adresse der Stadt Dublin zur Thronbesteigung Sr. Majestät in hiesiger Residenz-Stadt ein, und hatte die Ehre, am 13ten d. M. von Sr. Majestät, in Gegenwart der Minister Graf von Alten, von Schulte und von Schele, huldreichst empfangen zu werden.

Niels, 18. Septbr. In den Zuchthäusern zu Glückstadt waren am Schlusse des leichten Halbjahres 689 Straflinge. Durch Vergleichung ergibt sich in runder Zahl, daß darunter sich befinden aus Lauenburg 1 von 2000 Seelen, aus Holstein 1 von 3000, aus Schleswig 1 von 1000. Die Städte Altona und Flensburg haben jede ein besonderes Zuchthaus. Karrenstrafe findet keine Anwendung auf Verbrecher aus dem Civilstande. Festungstrafe wird nur gegen Personen vornehmern Standes verfügt. Will man die Zahl der in Glückstadt befindlichen Büchtlinge mit der anderer Staaten vergleichen, so darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß in unserm Lande die Gefängnisstrafe bei Wasser und Brod nicht selten auch in solchen Fällen erkannt wird, wo anderswo Arbeits- oder Zuchthausstrafe erkannt zu werden pflegt. Diese Gefängnisstrafe bei Wasser und Brod ist von einer besonderen Härte; sie findet nicht abwechselnd einen Tag um den anderen statt, wie in anderen Deutschen Ländern, sondern 5 Tage hinter einander. Soll sie länger dauern, so erhält der Straflinge erst 5 Tage wieder die übliche Gefangenekost. Auf diese Weise kann gegen erwachsene Personen, die noch nicht 60 Jahre alt sind, auf 8 Mal 5 Tage Gefängnis bei Wasser und Brod erkannt werden. Nach allgemeiner Versicherung ist diese Strafe, wenn sie 3 bis 4 Male 5 Tage übersteigt, eine sehr harte Strafe, härter als eine halbjährige Zuchthausstrafe, aber sie infamirt nicht, wie beim Volke die Zuchthausstrafe. Es ist nicht bekannt, daß in den neueren Zeiten die Aerzte über die Rathsamkeit einer solchen unserm Staate eigenen Gefängnisstrafe bei Wasser und Brod befragt worden sind. Jedoch scheint dieselbe einer nochmaligen genauen Prüfung zu bedürfen.

(H. 3.)

### Ö ster r e i ch.

Wien, 22. Septbr. (Privatmitth.) S. K. H. der Erzherzog Palatinus ist vorgestern nach Osen abgereist, alwo ihm ein glänzender und freudenvoller Einzug bereitet wird. Heute begiebt sich S. K. H. der Erzherzog Carl mit seiner Familie nach Brünn, um seinen erlauchten Sohn den Erzherzog Ferdinand zu besuchen. — Heute war großes Manöver der hiesigen Garnison auf der Schmelz nächst der Vorstadt Maria Hilf, welchem S. M. der Kaiser und alle hier anwesenden Prinzen beiwohnten. J. M. die Kaiserin folgte zu Wagen und hatte die Erzherzogin Caroline, Tochter S. K. H. des Erzherzogs Carl an ihrer Seite. Nach beendigtem Manöver defilierten sämtliche Truppen vor J. M. M. Das schönste Wetter begünstigte dieses Fest und die halbe Bevölkerung Wiens war herbeigeeilt, um Zeuge dieses herrlichen Schauspiels zu sein. — Am 20. d. ereignete sich in den Gärten von Schönbrunn der Unfall, daß, als S. M. der Kaiser mit seinem Dienstkammerherren Grafen . . . spazieren gingen, Letzterer von einer schlagähnlichen Ohnmacht besessen wurde und plötzlich zusammen sank. Se. Maj. der Kaiser fing ihn selbst mit der größten Fassung auf, bis ein Diener herbeieilte, und geleitete den Grafen, als er sich erholt hatte, in den Palast von Schönbrunn zurück. Mit rührender Theilnahme sah man den Monarchen bei dieser Gelegenheit selbst Hülfe leisten. — Das Dampfschiff Maria Anna hat sich nun in der Brigitte nahe vor Anker gelegt und wurde vorgestern von vielen Herrschaften besucht. — Das neulich gemeldete Gerücht von der Ernennung des Kammer-Präsidenten

Baron Eichhof zum Staats- und Konferenz-Minister hat sich bis heute nicht bestätigt.

\* Prag, 24. Septbr. (Privatmitth.) In dem am 20sten d. stattgehabten Concerte beim Oberburggrafen Chotek, ließ sich zum erstenmale eine junge Dame, Adelheid Kemble, Tochter des berühmten englischen Schauspielers Charles Kemble, hören, und schon ihr erstes Auftreten zeigte eine Sängerin ersten Ranges; da indessen die junge Künstlerin dem Vernehmen nach die entschiedenste Abneigung gegen die Bühne hat, so dürfte nur Wenigen der Genuss zu Theil werden, sie zu hören. — Ich nehme nun den Faden des Referats in Bezug auf die wissenschaftliche Seite der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wieder auf und melde Ihnen, daß die Sektionen sammt und sonders sehr fleißig besucht, und daß namentlich die chemisch-physikalische und die technologisch-agronomische durch beinahe tägliche Excursionen in die Stadt und die Umgegend, um die vorzüglichsten landwirtschaftlichen und gewerblichen Fabriken und Anstalten kennen lernen, eine hohe Achtung und Meinung von der allseitig regelamen Industrie Böhmens mit sich nehmen werden. — Bei der am 22sten statt gehabten öffentlichen Versammlung eröffnete die Sitzung der Herr Graf Caspar Sternberg, indem er statutenmäßig die Frage zur Diskussion brachte, in welcher Stadt nächstes Jahr die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte statt haben sollte. Nachdem auf Nöggeraths Vorschlag der namentliche Ausruf und das laute Abstimmen für diese oder jene Stadt beliebt worden war, ergaben sich für Freyburg 126, für Erlangen 85, für Rostock 9 Stimmen, so daß Freyburg als Versammlungsort für das Jahr 1838 proklamirt und als Geschäftsführer die Herren Geheimer Rath Beck und Professor Leuckart erwählt wurden. — Die Vorträge waren: 1) Schweiger aus Halle: „Über eine in der neueren Zeit vernachlässigte Seite in den Naturwissenschaften.“ Eine fromme Abhandlung, die den Wunsch ausdrückte, mittelst einer naturwissenschaftlichen Propaganda das Christenthum im Orient zu verbreiten. 2) Professor v. Ettighausen aus Wien zeigte seinen neuen electro-magnetischen Apparat, eines der wichtigsten Instrumente, welches für die Physik je erfunden, und experimentirte damit auf eine eben so elegante als glückliche Weise. 3) Protomedicus von Ungarn Dr. v. Lenhossek sprach über die Hundswuth und sekte für eine umfassende Beantwortung mehrer, darauf Bezug habender Fragen einen Preis von 100 Dukaten aus, welcher Preis von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ertheilt werden soll. 4) Dr. von Chauspied von Hamburg folgte mit einer Abhandlung „über den Brenntwein“, die in der That voettrefflich zu nennen war. 5) Professor Zippel las sehr einsichtsvoll über schottische Burgen. Man hat namentlich in der Gegend von Pilsen auf einem Berge einige, diesen verglasten Mauern ganz gleiche Mauerzusammenhänge gefunden, die einzigen bisher auf dem Festlande bekannten. 6) Den Schluss der Sitzung machte Kreysig aus Dresden mit einem Vortrage über Selbstmorde und die steigende Zunahme unehelicher Geburten. — Da die Zeit zu weit vorgerückt war, so konnten die Arbeiten der einzelnen Sektionen nicht mehr zum Vortrag gebracht werden. — Am heutigen Tage (Sonntag) sind zwar einzelne Sektionen versammelt, die Hauptbeschäftigung des Tages aber dürfte das Mittagessen im spanischen Saale auf der Burg sein, wozu der Herr Oberburggraf, und der Ball auf der Färberinsel, wo zu die Kaufmannschaft eingeladen hat.

### Frankreich.

Paris, 18. September. (Privatmitth.) Nachdem gestern ihre Majestäten lange im Park von St. Cloud spazieren gegangen und der König des Abends mit dem Grafen Bondy, dem General-Intendanten der Civiliste, gearbeitet hatte, ist Höchstderseibe wie die Königin und die Prinzessin Adelaisse heute Mittag nach Paris gekommen. Der König, begleitet vom Kriegsminister, hielt sofort im Hofe der Tuilerien Revue über das 2te Linienregiment und das 19te leichte Infanterie-Regiment. Nachdem der König durch die Reihen gegangen war, ließ er unter dem lauten Zuruf: „Es lebe der König!“, die Truppen vor dem Pavillon de l'Horloge defilieren, vertheilte nachher mehrere Orden unter dieselben, und empfing den Prinzen von Württemberg. — Aus dem Lager von Compiègne schreibt man: daß die Ingenieure in den beiden Lagern, unter Leitung des Hauptmanns Gobert, interessante Fortifikationen angelegt haben. So ist hinter dem Zelt des Herzogs von Orleans das Modell eines der Haupforts von Lyon bis ins Detail ausgeführt. Die Artilleristen haben Modelle von Belagerungs- und Küsten-Waffen, und die Pontoniere vier Brücken bauen lassen, unter denen eine das Modell der fliegenden Brücke über die Berezina vorstellt, über welche die ganze französische Armee marschiren mußte, und deren Erbau sämtlichen damit beschäftigten Pionieren das Leben kostete, da in Folge der anstrengenden, 3 Tage und Nächte anhaltenden Arbeit im Wasser bei einer Kälte von zwanzig und mehreren Graden, bei elenden Nahrungsmitteln, sämtliche Arbeiter starben. — Die Direktion des National beabsichtigt, in Folge der Konkurrenz der neuen 40 Franken Journale (die von einem ihnen zuständigen Kapital von 800,000 Fr. sprechen), eine Verstärkung seines gesellschaftlichen Fonds vorzunehmen, und denselben von 300,000 Fr. (in Aktien von 5000 Fr. vertheilt) in 600,000 Fr. zu erhöhen, zu welchem Zweck 1200 neue Aktien zu 280 Fr. ausgeschrieben werden. Bei einem Absatz von 6000 Exemplaren und einem Insertions-Einkommen von circa 75.000 Fr. kann der National seinen Aktionären 6 pCt. Interessen sichern. Der hierauf bezüglichen Einladung ist ein neuer Abdruck des bereits früher erschienenen Programms von Thomas, Bastide, Trelat vorgelegt. Die Exposition ist von Thomas in Form eines offenen Briefes geschrieben. Es heißt darin: „mein Herr, im Augenblicke, wo ich Ihnen einen Interessen-Anteil an der Gesellschaft des National anbiete, glaube ich Ihnen eine Darstellung der Lage des Journals schulbig zu sein. Wäre die Presse das, was sie sein sollte, dann dürfte es von unserer Seite nur ein freimüthiges Bekennen der Ansichten, die wir darstellen und vertheidigen wollen. Leider ist es nicht so. Die Presse ist nicht mehr bloß ein Kampf der Meinungen, der politischen Interessen. Alle Mächte, welche die Entwicklung des menschlichen Gedankens fürchten, haben sich vereint, um sie zu ersticken; stärker als jene, hat sie ihren Widerstand geleistet; darauf versuchten sie es, den Gebrauch dieses edlen menschlichen Vorrechts zu entwürdigen, und die Juli-Regierung,

von der man sittliche und bilden Einstüsse, würdig einer hohen Mission, zu Gunsten der Presse hätte erwarten sollen, nahm keinen Anstand, sie von ihrem Ziele abzulenken und alle Bestechungsmittel aufzumuntern, wodurch so viele Leute zu Narren oder Schurken gemacht worden. Wenn dieser bloße Gedanke ein Verbrechen ist, ist es unsere Pflicht, die Ursachen und Wirkungen desselben, überall, wo sich dieselben begegnen, zu bekämpfen, und, so drückend es auch ist, diesen Kampf fortzuführen, in welchem der National bereits unter Garrel so viele Ansprüche auf wackere und hochgesinnte Herzen sich erstritten hat.“

Die Französische und die Englische Regierung haben eine gemischte Kommission ernannt, die sich mit der Bestimmung der Gränze wegen des Austernfanges an der Küste der Normandie beschäftigen und zu diesem Behufe in Granville zusammengetreten soll. Man hofft, daß auf diese Weise den zahlreichen Beschwerden der Fischer beider Nationen über eine Überschreitung der Gränze endlich ein Ziel werde gesetzt werden.

### Spanien.

Madrid, 10. Sepibr. (Privatmitth.) Die Stadt ist seit einigen Tagen in dumpfer Gährung, die Krise, von allen Verständigen seit lange vorausgesehn, naht sich ihrer Entwicklung, von drei Seiten von den Truppen des Don Carlos bedroht. Uneinigkeit im Kabinett und in den Cortes, Verschwörungen der Carlisten und der Eraltierten innerhalb, fragt sich jeder, wie das enden wird und noch mehr, wann endlich ein beruhigter Zustand eintreten kann. Heute sagt man, Cabrera, den die Christinos am meisten fürchten, habe sich wieder etwas zurückgezogen, und ein Rapport des Generals Espartero an den Kriegsminister berichtet in der That, daß die Vorposten Cabrera's, die bereits bis Tarazon vorgerückt waren, diesen Ort wieder verlassen, und daß er (Espartero) sich zwischen sie und der Hauptstadt geworfen habe, um Madrid vor einem coup de main von dieser Seite zu schützen. Zu dem verunglückten Projekt der Carlisten, das Pulvermagazin von St. Barbe in die Luft zu sprengen, gesellte sich heute ein zweites: Man suchte 300 gefangene Carlisten, welche im Gefängnis St. Salaberry sitzen, zu befreien. Unter den, so eben wiederum kompromittirten Carlisten nennt man den Marquis Balmiano. Wie sehr die Erbitterung gegenseitig gestiegen ist und wie sie alle Form und Sitte vergift, zeigt nachfolgender Bericht des Generals Buitrago an den General-Kapitän von Neu-Castillien. Der Kommandant von Puerto-Lapiche schreibt letzterem mir unter dem Sten: „Die infame Bande Palillos, die etwa 6—800 Mann stark ist, hatte die Reckheit, unsre Stadt heute Morgen um 3 Uhr anzugreifen. Die Rebellen stellten 13 Häuser außerhalb der Festungswerke in Brand, aber die Nationalgarde, welche die Forts besetzt hatte, ließ sich nicht schrecken, sie unterhielt während 8 Stunden ein lebhaftes Feuer und warf den Feind, der sich in die Berge zurück zog. Palillo, der die Unmöglichkeit einsah die Forts zu erobern, forderte uns wie folgt zur Uebergabe auf: „Kommandirender General von la Mancha. — Es lebe Karl V.! — Wenn in einer Stunde die Rebellen welche die Häuser des Forts inne haben, sich nicht auf Gnade und Ungnade ergeben, so werde ich sie über die Klinge springen und alle ihre Häuser verbrennen lassen, wenn sie sich ergeben, so will ich ihnen das Leben schenken, und ihnen ihr Eigenthum lassen.““ Ich antwortete ihm: Die Forts ergeben sich unter keiner Bedingung, wir ziehen es vor, uns unter den Ruinen unserer Häuser begraben zu lassen, als uns einer Bande von Räubern und Meuchelmördern zu ergeben. Es lebe Isabelle I., die Konstitution und die Königin-Regentin! — Puerto-Lapiche, 5. Septbr., gezeichnet Buitrago. — An den Herrn General der Spizzbuben und Mörder.“

\*\* (Kriegsschauplatz.) Paris, 18. September. (Privatmitth.) Ich sende Ihnen nachstehende telegraphische Depeschen, welche so eben von der Grenze hier eingehen, noch ehe dieselben in irgend einem Journale erschienen sind \*): 1) Bayonne, 17. Sept., 11 Uhr Abends. (Madrid, 13. Sept.) Ein Dekret vom 11ten versezt aufs neue, in Folge der Annäherung der Carlisten, die Hauptstadt in Belagerungszustand. Gestern ist ein Corps von 3 bis 4000 Mann eine halbe Meile von Madrid erschienen und hat daselbst bis 5 Uhr Abends Posto gesetzt; bis auf einige Flintenschüsse zwischen den (Karlistischen) Tirailleurs und denen der Garnison wurde keine weitere Feindseligkeit begangen. Man hatte die erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Stadt zu vertheidigen und die öffentliche Ruhe zu sichern, die keinen Augenblick gestört worden ist. Die Ankunft Espartero's, der in diesem Augenblicke an der Spitze seiner Division in Madrid eintrückt, hat die Carlisten genötigt, sich auf Aranda zurückzuziehen, und Alles hat seitdem hier wieder das gewöhnliche Ansehen bekommen. — 2) Bordeaux, 15. Sept. (Der kommandirende General der 11ten Division an den Kriegsminister.) Die Neugkeiten aus Lissabon melden, daß die Schiedrichter des Marschalls Saldanha und des Generals Bomfin sich nicht verständigten, und daß Letzterer erklärte, er würde die Feindseligkeiten in 48 Stunden wieder beginnen. — Don Carlos hat sich über Frias und Carréta nach Cuenga gezogen; Espartero, der ihm auf dem Fuße folgte, ist am 8ten Abends in dieser Stadt eingetrückt und hat den Feind genötigt, sich zurückzuziehen. — 3) Bayonne, 18. Septbr., um 9½ Uhr Morgens. (Der kommandirende General der 30ten Division an den Kriegsminister.) Espartero, der am 9ten in Cuenga von der Vereinigung des Don Carlos mit den Corps aus Valencia zu Tarazon unterrichtet war, ist eilig mit der Hoffnung nach Madrid aufgebrochen, dort eher als der Feind einzutreffen, der am 11ten in Fuentidueña am Tajo stand. \*\*) Madrid war in Belagerungszustand erklärt. Die Garnison und die Miliz standen am

\*) Die hier eingetroffenen französischen Journale enthalten in der That noch keine einzige der uns von unserem Correspondenten mitgetheilten Depeschen. Wir können dabei nicht umhin, unsere Leser auf die außerordentlichen Verbindungen desselben aufmerksam zu machen, da auch die neuzeitliche Preuß. Staats-Zeitung nur die erste der obigen Depeschen enthält, welche Nachrichten aus Bayonne bis zum 17. Septbr. mittheilt, indes die Berichte der Breslauer Zeitung aus Bayonne bis zum 18. Septbr. hinausreichen. Red.

\*\*) Hier standen wahrscheinlich die Truppen Cabrera's und Forcadell's. Siehe unsere gestrige Privatkorrespondenz. Red.

13ten unter den Waffen, und die Stadt war ruhig. Die Gazette officielle brachte nichts Neues . . . . (Durch die Nacht unterbrochen. — 4) Narbonne, 18. Septbr., 6 Uhr Morgens. (Perpignan, 17ten Abends.) (Der kommandirende General der 21sten Division an den Kriegsminister.) Den 9ten Abends rückte Draa, vom Xerica kommand, mit seinem Gefangenem Buil in Valencia ein, wo am 11ten die Armee des Centrums erwartet wurde, welche um die dem Generale Espartero, der am 8ten d. sein Hauptquartier in Teruel hatte, gelassenen 4 Bataillone vermindert ist. Don Carlos stand in Fries; nach den Bewegungen Draa's und der Brigade Borso, die nach Torrento zurückgekommen war, nimmt man an, daß Don Carlos anstatt auf Guenza zu marschiren, auf Valencia zurückkehren dürfte.

### Italien.

Rom, 9. September. Es ist am 1sten d. M. ein Edikt erschienen, wonach bekannt gemacht wird, daß bis zum 6ten derselben Monats im ganzen Kirchenstaate die vollkommene Kommunikation wieder hergestellt werden solle. Zu diesem Behufe werden die nöthigen sanitärischen Vorkehrungen durch Errichtung einer Barriere und eines Beobachtungshauses an jedem Orte getroffen. Thorwaldsen wartet nur auf die Realisirung dieser Bekanntmachung, und ist dann fest entschlossen, seine Reise nach Deutschland ohne Aufschub anzutreten. — Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die hiesige Regierung wieder eine Anleihe und zwar von 20 Millionen Scudi mit Rothchild und Torlonia verhandelt. Die Lage des Staates war indeß so bedrängt, daß bereits 600.000 Scudi noch vor Abschluß der Anleihe von Torlonia ausbezahlt worden sind. — Nach offiziellen Berichten aus Viterbo hat dort ein vergeblicher Aufstand stattgefunden, indem ein Hause junger Leute sich dem Einrücken der Truppen gewaltsam widersehen wollte. Um Anhänger zu finden, gaben sie vor, daß das Militär nicht von Perugia, sondern von Rom kommt und von der Cholera besessen sei. — Seitens Neapels wird kein Korridor gegen hier aufgestellt, und der neapolitanische Minister beim heiligen Stuhl unterzeichnet seit mehreren Tagen wieder Pässe für das ganze Königreich. Sollten die verschiedenen Regierungen Italiens endlich einsehen, daß alle Absperungen zu nichts führen, und würden sie ihre Grenzen öffnen, so wäre die Krankheit bald eine Nebensache, indem der so ganz darnieder liegende Handel sich wieder heben, und alle Menschen mit Muth erfüllen würde. Aber schwerlich wird dieser Wunsch in der nächsten Zeit allgemein werden.

\* Genua, 10. September. (Privatmitth.) Von Turin bis hierher Alles still und traurig. Die Leute schicken sich zur Cholera und zur Weinlese an, die Soldaten halten Herbstmanöver, aber nicht im Felde, sondern im Exerzierstalle, welches weniger unbequem und folglich italienischer ist. Ich war in Asti, wo ein süßer piemontesischer Champagner wächst, in Alexandrien, welches die berühmteste südliche Festung und der Aufenthaltsort aller sardinischen Demagogen mit und ohne Sicherheitsventil ist, zuletzt in Novi, dem alten genuesischen Gebirgsstädtchen, das eine Elegie von ruinierten adeligen Kaufleuten ausspricht und Doria und Brignola, Durazzo und Spinola seine Kinder nennt. Der Courierwagen hing in so schlechten Federn auf der alten republikanischen Heerstraße, daß ich 24 Stunden Zeit gebrauchte, mein Individuum zum Gehen und Schreiben herzustellen; es kann aber auch sein, daß die Cholera auf mich einarbeitete, die jetzt in Ligurien in den letzten Zügen liegt. — Was denken Sie, daß ich aus dem untern Italien erfahre, ich, der ich mich auf die Küstenreise von Speggia und Carara, Pisa und Florenz gefreut und Rom zu meiner provisorischen Residenz erkoren hatte? Eine Welt mit Brettern vernagelt, eine Welt voll Seuchen, Douanen, Sanitätskordons, Quarantänen, Pönitenziarbrüderschaften und Seelenmessen. Das geringste Uebel war, daß ich unangenehme Briefe aus dem Norden und Westen vorsand, daß die Dampfschiffcourse suspendirt waren, und Livorno und Civita-vecchia gar keine Schiffe aus Marseille und Genua annahmen; die sämtlichen Returini erklärt Rom in den Bann und schworen hoch und theuer, sie würden diesen Herbst kein forestier an die Tiber schaffen, vorausgesetzt, daß sie den Umweg über Mailand und Ferrara nicht acceptirten, da eine päpstliche Diligence existirt. — Es ist kein Wiz. Zwischen hier und Rom gibt es drei Quarantänen oder Sanitätsanstalten, in denen man wie ein Schinken geräuchert und wie ein Salat geessigt wird. Die Florentiner sagen, wir wüssten in Deutschland und Frankreich nicht, was mit der Cholera zu machen, wir seien teste dure und so weiter. — So viel ist ausgemacht, der erste Mensch, der in Rom an der Pestilenz starb, war ein Reker, ein Engländer. Es steht im Diario di Roma, daß das Cardinal-Collegium, welches anfänglich zur Abwehrung der Seuche Prozessionen anordnete und barfuß zu gehen befahl, sich zu irdischeren Mitteln angelassen und unter andern medizinische Kleider anbefohlen habe. Anfangs wurde männlich von der religiösen Feier erbaut, und es war ein imposantes Schauspiel, die Siebenbürgstadt in Sackleinwand wallfahrten zu sehen; allmäßig aber ließ der Eifer nach. Es sterben noch über 130 — 140 Personen täglich, und man fürchtet, die Landbewohner würden am Ende die Campagna unter sich absperren, woran ich jedoch nicht glaube. — Livorno hat die Cholera und befindet sich deswegen von Toskana abgeschlossen. Was daher kommt, 14 Tage Einsperrung. Ich sprach einen Kaufmannsreisenden, den die Quarantine-Beamten in den letzten drei Monaten viermal unter Händen und zufolge seiner Versicherung einmal beinahe in einem Räucherungsbehälter erstickt hatten.

### Osmansches Reich.

Constantinopel, 5. Septbr. (Privatmittheilung.) Den neuesten Nachrichten von der persischen Gränze vom 25. August zufolge, ist auch dort, sowie in Trebisont die Pest furchterlich ausgebrochen. Hier dauert sie leider eben so und besonders unter den Franken fort. — Die Verbindung mittelst der Dampfschiffahrt zwischen hier und Odessa wird jetzt durch russische Dampfschiffe, worunter sich das schöne Dampfschiff „Nikolaus“ auszeichnet, alle Monate dreimal unterhalten. — Offiziellen Nachrichten aus Candia vom 26. August zufolge befand sich der Vice-König Mehmet Ali damals noch dasselb. Er wohnte mehrmals der Divans-Versamm-

lung des Paschah, wohin alle Notabeln berufen wurden, bei, und erhöhte, zum nicht geringen Schrecken der Candier, die Steuern bedeutend. Seine Flotte lag im Hafen. Das aus England gekommene eiserne Dampfschiff „der Agyptier“ hatte den vollen Beifall des Vice-Königs erhalten und er wollte seine Rückreise auf denselben machen. Die Mannschaft desselben besteht aus lauter Arabern. — Seit die letzten Kriegsschiffe hier von Stapel gelassen wurden, läßt sich der Sultan durch seine Musik-Bande das englische National-Lied: „God save the King“ öfters vorspielen und hat es als sein Lieblings-Thema erklärt. Es ist charakteristisch, daß er einem der Schiffe den Namen „Civilisation“ beilegte.

Konstantinopel, 6. Septbr. (Privatmittheilung). Der französische Geschäftsträger Graf Gyragues, welcher bei seinem Abgang vom Sultan mit einer kostbaren Tabatiere beschenkt wurde, hat dem Vernehmen nach den neuen Handels-Tarif mit Frankreich und der Pforte zu Stande gebracht, und bringt denselben zur Ratifikation nach Paris. Pertess Pascha war in den freundlichsten Verhältnissen mit demselben und es läßt sich jetzt mit Grund annehmen, daß die Frage von Tunis keine Verwicklung zwischen den beiden Mächten herbeiführen wird. — Zur Heir der Ankunft des Erzherzogs Johann werden vom Sultan große Anstalten auf der Ebene von Hayder Pascha getroffen. Man bemerkte, daß das zur Herreise dieses Prinzen nach Sebastopol bestimmte öst. Dampfschiff „Maria Anna“, obgleich es ein Kriegsschiff ist, ohne German hier einlief, und mit Salven von den Forts begrüßt wurde. Erst hier sandte die Pforte denselben einen German ins schwarze Meer. — Der russische Minister bei der Pforte von Bute-niess hatte seinen Urlaub nach Russland nicht antreten können, weil sein Stellvertreter v. Rükmann in Bukarest sehr frank liegt. Indessen hat er seine ganze Familie auf dem russischen Dampfschiff „Alexandria“ bereits nach Odessa vorausgeschickt. — Aus Persien sind vergangene Woche wichtige Nachrichten in 13 Tagen eingetroffen. Der Schach von Persien, der sich an List überbietet, hatte am 26. Juli plötzlich mit 30.000 Mann Thera verlassen, und war gegen Herat aufgebrochen. Nach dem Abmarsch des Schachs D. verbreitete sich Schrecken im ganzen Lande, und drei der Theime des Königs benützten die Stimmung des Volks, und entflohen in die Provinzen, um sich an die Spitze der Unzufriedenen zu stellen. Persien wird sonach bald der Schauplatz der gräulichsten Anarchie und Bewirrung werden. Lord Ponsonby sandte zwei Courier mit diesen Nachrichten nach London ab. — Ein englischer Laucher machte vorige Woche großes Aufsehen. Er verweilte mit seiner Maschine über eine Stunde im Grunde des Meeres und legte dem Sultan einen Plan zur Auffindung der im Meergrund liegenden Schäze und Kanonen vor.

Serbische Grenze, 14. Sept. (Privatmitth.) Der nach London zur Beglückwünschung der Königin Victoria bestimmte türkische Botschafter Sarim Effendi ist am 3ten d. mit einem Gefolge von vierzehn Personen in der Quarantäne eingetroffen und wird nach einer 24tägigen Quarantäne am 26. Sept. seine Reise über Wien nach London fortfahren. — In Serbien ist den Fortschritten der Pest durch die kräftigen Maßregeln des Fürsten Milosch Einhalt gehalten.

### Africa.

Bona, 6. September. (Privatmitth.\*.) Täglich kommen uns Verstärkungen zu. Die Corvetten la Fortune, Marne und Caravane brachten uns etwa 1000 Mann des 3ten Bataillons der Afrikanischen leichten Infanterie. Die Brigg Dragon und die Gabarre Expeditive debarkierten andere 500 Mann des 11ten Infanterie-Regiments und eine Batterie, alle Dampfschiffe, die von Toulon oder Algier kommen, haben Truppen an Bord. Ich schätze die Anzahl der Truppen, die schon gegenwärtig in unserer Provinz stehen, auf 11.000 Mann, in welcher Zahl indeß 1800 Kranke und Convalescenten begriffen sind. Wir erwarten zur Organisation der activen Division und für die Garnison der Stadt und des Lagers noch etwa 5000 Mann. — Nach den Nachrichten aus dem Innern hat die Ankunft des Admirals Gallois in Tunis in der Armee des Beys Achmet die größte Bestürzung erregt. Die Araber, geneigt für jede Art der Uebertreibung, haben die Nachricht verbreitet, daß eine ungeheure Flotte vor Tunis angekommen sei, daß sie sich der Regentschaft bemächtigt habe, und daß wir von hier aus auf Constantine marschiren würden. Alles war in Folge dieser Nachricht in Bewegung und Besorgniß. — Nach einem Tagesbefehl des Generals Bugaud wird die Miliz von Oran organisiert, um im Fall der Noth die Armee zu souteniren. Der General Broissard ist zu Mostagarem, wo er das türkische Corps von Ibrahim auflösen wird; dasselbe soll unter die Juaven und Spahis verteilt werden. Osmar Mustapha scheint zum muselmännischen Chef in Mostagarem bestimmt zu sein. Ibrahim wird sich nach Algier zurückziehen,

\*) Aus Paris uns zugekommen.

Ned.

### Miszeilen.

(Mysticismus.) In Halle zehrt der Pietismus, dieser krebsartige Auswuchs einer wuchernden Schwärmerei, noch immer am Geiste und am Körper derer, die sich von dieser wahnstinnigen Verirrung hinreissen lassen. Ein bildschönes Dienstmädchen, die den Predigten — doch wir wollen dieses achtbare Wort nicht entweihen und lieber sagen, dem Tollhäuslergeschwäche — eines dortigen Muckers bewohnte, endete ihr Leben, um sich vor den Verfolgungen des Satans, dem sie sich durch die Erbsünde verfallen glaubte, zu entgehen, in der Saale. — Ein junger Student hatte sich, in Folge der Skrupel, welche durch jene Conventikel in ihm erweckt wurden, so abgehärm't, daß er dem Tode nahe war und nur durch die Sorgfalt seines Vaters, eines vernünftigen Predigers, der den Sohn rasch von Halle zu entfernen wußte, dem Verderben entrissen wurde.

(Danz. Dampfboot.)

# Beilage zu №. 226 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 27. September 1837.

## M i s z e l l e n.

(Nach.) Aus Vilanova in der Lombardei meldet man folgende schreckliche Geschichte. Eine junge schöne Schäferin von 19 Jahren, Paola, hatte alle jungen Leute in sich verliebt gemacht. Ein gewisser Mattheo war aber der Glückliche, dem sie den Vorzug gab, worüber ein Anderer, Namens Pedro, furchtbar eifersüchtig wurde, da Paola ihm früher Zeichen ihrer Liebe gegeben hatte. Er schwur sich an der Ungetreuen zu rächen. Eines Tages sah er sie mit ihrem Liebhaber in die Grotte von San Francesco gehen, die so lange den Mäubern, die die Straße von Mailand verheerten, zur Zuflucht gedient hat. Diese Grotte hatte einen engen Eingang, über welche ein Fels droschend herabhängt. Pedro mußte gewußt haben, daß dort der Ort der Zusammenkünfte beider Liebenden sei, und hatte Sorge getragen den Fels loszutragen. Jetzt stieg er hinauf und es gelang ihm denselben so herabzustürzen, daß er den engen Eingang der Grotte völlig verschloß. — Die schöne Schäferin Paola war nun verschwunden und 14 Tage lang suchte man sie vergebens. Endlich entdeckten zwei Landleute mit Schaudern, daß die Grotte von San Francesco verschüttet war, und eine menschliche Hand, unbeweglich, von Raubvögeln halb abgezagt zwischen den vorgerollten Fels und der Eingangswand hervorragte. Man wälzte den Stein weg und fand die Leichen beider Liebenden, die dort in dem grausen Gefängniß verhungert waren.

(Journalist.) Im himmlischen Reiche auf Erden, d. h. in China, erschienen drei englische Sonnale. Die Redakteure derselben dürfen mit keinem Chinesen umgehen, nur in seltenen Fällen sich an die freie Luft begeben, wo sie dann von Polizeidienstern umzingelt sind, weil man sie für wilde Thiere hält, und demnach von den Misshandlungen des Pöbels viel leiden müssen. Diese Männer sind die Märtyrer der Journalistik. Doch auch den übrigen, im himmlischen Reiche ansässigen Europäern geht es nicht besser; sie genießen weder gesellige Rechte noch Sicherheit.

## Theater.

Da das bereits gestern zum zweitenmale gegebene neue Lustspiel nach dem Französischen von Lebrun „Casanova“ bei der ersten Aufführung sich nur einer sehr mäßigen Theilnahme erfreute, daher schwerlich häufige Wiederholungen erleben wird, so möge nur in Kürze erwähnt werden, wie der ergiebige Stoff auf die alltäglichste Weise für die Bühne bearbeitet worden ist. Die Abenteuer eines Gefangenens, der die Aufmerksamkeit seiner Wächter täuscht, um auf ein paar Stunden zu entkommen, sind schon vielfältig für das Theater ernsthaft und scherhaft benutzt worden. Die sämtlichen handelnden Personen sind verbrauchte Lustspiel-Figuren und an dem ganzen Stücke die Wahl des Titels das Glücklichste. Es ist auffallend, daß die galanten, mit Recht verkehrteten, aber als ein Spiegel ihrer Zeit bedeutsamen Memoiren Casanovas noch nicht häufiger für die

Bühne ausgebeutet worden sind. Einzelne Momente derselben tragen den Keim der glücklichsten, dramatischen Entwicklung in sich. So müßte z. B. Casanovas Duell mit Branický unter der Hand eines gewandten Bearbeiters ein höchst interessantes Gemälde des damaligen Warschauer Hofes und Volkslebens werden. — Der Erfolg der Aufführung ist von dem Spiele des Darstellers der Titelrolle wesentlich bedingt. Herr von Perglaß gab sie mit französischer Gewandtheit und Geschlossenheit und mußte um so mehr effektuieren, da seine Umgebungen ihr Spiel nach Kräften in den plumpen Materialismus eines mittelalterlichen Pickelhürrings-Schwanks zu ziehen sich beeiferten. Einen Theil dieser Schuld trägt freilich der Dichter, der um die Frivolitäten der intrigensüchtigen Personen des Originals möglichst auf der Bühne zu mildern, den Helden des Stücks als einzigen Schuldbewußten hinstellt und um ihn her tölpische Signors und gänstliche Signora's. Wer wird sich aber so grell induciren lassen? Die Personen des in Rede stehenden Lustspiels bleiben doch immer gebildete Venetianer und keine Kobebuschen deutschen Kleinstädter. Wie man dergleichen skurrile Figuren höchst wirksam und ergötzlich, ohne sie der Noblesse zu entäufern, auffassen kann, darüber finden sich in den Novellen Phantasie-Hoffmanns, welche auf italischem Boden spielen, sehr beachtenswerthe Andeutungen.

Sintram.

Berichtigung. In dem Panoram-Artikel der gestr. Ztg. ist 3. 9. v. u. st. Panorama v. Langhans zu lesen: Pleorama von Langhans.

| 24. — 25. Septbr. | Barometer<br>3.<br>E. | Thermometer. |          |           | Wind. | Gewölk.          |
|-------------------|-----------------------|--------------|----------|-----------|-------|------------------|
|                   |                       | inneres.     | äußeres. | feuchtes. |       |                  |
| Abd. 9 u.         | 27° 11,63             | + 10,5       | + 8,1    | + 7,0     | ND.   | 83° dicke Gewölk |
| Morg. 6 u.        | 27° 11,29             | + 9,8        | + 4,2    | + 8,6     | ND.   | 15° Wölchen      |
| :                 | 9. 27° 11,20          | + 10,4       | + 7,2    | + 6,1     | ND.   | 12° Federgewölk  |
| Mitg. 12 u.       | 27° 11,18             | + 11,2       | + 10,8   | + 8,4     | ND.   | 20° große Wolken |
| Nm. 8 u.          | 27° 10,70             | + 10,4       | + 10,7   | + 7,9     | ND.   | 14° überwölkt    |

Minimum + 8,5 Maximum + 10,8 Dier + 9,6

| 25. — 26. Septbr. | Barometer<br>E.<br>3. | Thermometer. |          |           | Wind. | Gewölk.          |
|-------------------|-----------------------|--------------|----------|-----------|-------|------------------|
|                   |                       | inneres.     | äußeres. | feuchtes. |       |                  |
| Abd. 9 u.         | 27° 10,65             | + 10,6       | + 7,8    | + 6,4     | ND.   | 19° dicke Gewölk |
| Morg. 6 u.        | 27° 10,09             | + 10,0       | + 6,0    | + 5,0     | ND.   | 5° überwölkt     |
| :                 | 9. 27° 10,16          | + 10,0       | + 6,9    | + 6,1     | ND.   | 10° :            |
| Mitg. 12 :        | 27° 10,08             | + 10,6       | + 8,1    | + 7,0     | ND.   | 12° :            |
| Nm. 8 :           | 27° 9,70              | + 10,1       | + 7,0    | + 5,8     | ND.   | 23° :            |

Minimum + 5,0 Maximum + 8,4 Dier + 9,8

Redakteur E. v. Baerst.

Druck von Groß, Barth und Comp.

## Theater - Nachricht.

Mittwoch: Die weiße Frau. Oper in 3 Akten von Boieldieu. Gaveston, hr. Hammermeister, als zweite Gastrolle.

### Entbindungs - Anzeige.

Dass heute meine Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden worden, zeige ich unseren auswärtigen, theilnehmenden Freunden und Bekannten hochachtungsvoll an und bitte ergebenst, diese Anzeige statt besonderer Meldung annehmen zu wollen. Nimptsch, d. 24. Septbr. 1837.

Kreisphysikus Dr. Hoffmann.

### Verbindungs - Anzeige.

(Verspätet.)

Unsere am 19. d. zu Ober-Mittel-Piešau vollzogene eheliche Verbindung beecken wir uns hiermit ergebenst anzugeben.

Nieder-Jentschdorf, den 26. Septbr. 1837.

Heinrich v. Rosenberg - Lipinsky,  
Bertha v. Rosenberg - Lipinsky,  
geb. v. Tschirsky-Bögendorff.

### Entbindungs - Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeigt hiermit ergebenst an.

Krappitz, den 23. September 1837.

Langens, Pastor.

### Todes - Anzeige.

(Verspätet.)

Dieß betrübt zeigen wir hierdurch das am 12ten d. Ms. erfolgte Ableben unsers innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters, des Getreidehändlers Herrn Johann Peter Ludwig hieselbst, am Schlag, allen entfernten Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ganz ergebenst an.

Breslau den 26. September 1837.

R. Müncke und Frau, geborene Ludwig.

Beim Antiquar Böhm, am Neumarkt Nr. 30:

**Bulwers Werke.**  
30 Bde. noch ganz neu, 3 Rtl. Mankopf, Erg. 7 R.

Die nächste General-Versammlung in unserem vom Staate anerkannten Vereine für die vollständige Erziehung der in den Jahren 1831 und 1832 hierselbst durch die Cholera ganz verwaisten Kinder, so wie für die Unterstützung einzelner Wittwen und Waisen, wird am 30sten October d. J. Abends um 6 Uhr im Local der Herren Stadtverordneten abgehalten, wozu die Herren Theilnehmer hierdurch mit der Bemerkung eingeladen werden, dass der Herr Geheime Commercierrath Lösch alle Beiträge und Geschenke für den gedachten Zweck gegen Quittung anzunehmen die Güte hat.

Breslau, am 26. September 1837.

Der Verein für die Erziehung der Cholera-Waisen.  
Hundrich, Präsident.

Im Verlage der Nikolaischen Buchhandlung in Berlin, ist so eben erschienen, und bei

Ferdinand Hirt

in Breslau und Pleß,

(Breslau, Naschmarkt Nr. 47.)  
zu haben:

## Die Spanische Frage,

oder:

Wer ist von Rechts wegen König von Spanien?

Aus dem Französischen des Generals Dr....t.  
Preis: gehest 15 Sgr.

In dem Augenblicke, wo das Schicksal des Spanischen Königreichs sich einem Wendepunkte nähert, wird es gewiß von allgemeinem Interesse sein, eine gründliche Beleuchtung des Rechtspunktes zu haben, auf den es hier vorzüglich ankommt. Diesen zu bezeichnen ist der Zweck obiger Schrift. Möchte die Stimme eines unbefangenen und vorurtheilsfreien Beobachters in dem missönigen Geschrei der Leidenschaften nicht ganz überhört werden.

Index XLI. neue Folge III. des Antiquar Ernst, 2 Bogen stark, und über 1000 Bände, enthaltend: Jurisprudenz, Staats-, Kameral-, Polizei-Wissenschaft, nebst einem Anhange vermischter Schriften, zum Theil Kuriositäten und Seltenheiten enth., wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate, Nr. 37. Auch ist daselbst zu haben:

Scritters Seelenschatz, Fol. Lpz. 733. Ldrbb. 2 Rthlr. Gerhards Communionbuch, 826. in Prachtb. 20 Sgr. Küster, christl. Hausaltar, 2 Bde. Bde. 822. Ldrb. L. 3 1/2 f. 1 1/2 Rthlr. Louise Brachmann, auserles. Dichtungen, 6 Bde. Lpz. 834. L. 3 1/2 f. 2 Rthlr. Duller, Erzähl. u. Phantaststücke, 2 Bde. Grff. 834. L. 3 f. 1 1/2 Rthlr. Pandurang Gari, 3 Bde. Bresl. 826. f. 15 Sgr. Steffens, Familien Walseth u. Leith, 3 Bde. Bresl. 827. Ppp. 1 1/2 Rthlr. Cooper, die Monikins, v. Bärman, 2 Bde. 8. Zw. 836. L. 2 1/2 f. 1 Rthlr. Cooper, lecker der Mohikaner, 6 Thle. Grff. 826. Ppp. 15 Sgr. Klopstocks Messias, 4 Bde. 8. m. K. Halle. 760. Ppp. 1 Rthlr. Hans Sachse, Trauer-Schau-Fastnachtsspiele ic. v. Büsching, 3 Bde. Nrb. 816 — 24. Ppp. L. 5 5/6 f. 2 1/2 Rthlr. Nollenhagens Frohsmäusele m. Holsch. Grff. u. Lpz. 25 Sgr. Büsching, Ritterzeit u. Ritterwesen, 2 Bde. Lpz. 833. Ppp. L. 3 1/2 f. 1 1/2 Rthlr. Gunz, Rechenbuch, 5te A. 3 Bde. Prag. 816. L. 4. f. 1 1/2 Rthlr.

### Empfehlung.

Meine Lese-Bibliothek, welche 8000 Bände deutscher und 1200 französischer Bücher zählt, empfiehle ich dem geehrten einheimischen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Vereigniß wo so eben ein Nachtrag erschienen ist, kostet 7 1/2 Sgr.

Auch können noch Leser an meinem Journal-, Taschenbuch- und Bücher-Lesezirkel Theil nehmen.

E. Neubourg,  
Buchhändler am Naschmarkt Nr. 43.

Bei E. G. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu bekommen:

## Allgemeine Grundsähe der Beleuchtungskunst.

Eine Anweisung, Lichter zu gießen, Del zu reinigen, wohlfeile Nachtlichter, gute Dochte, sparsame Leuchter und Lampen zu ververtigen, das Qualmen des Dels zu verhüten, Zimmer und Säle mit der Hälfte der gewöhnlichen Kosten zu erleuchten, Gaslampen, so wie auch Lichter, Lampen und Fackeln zu machen, die im Winde und Wasser nicht verlöschen u. s. w. Von W. C. Albenstein. 8. 1837. Broschirt. 10 Sgr.

Wohlthätig ist Ersparnis für den Beutel, wohltätiger das Vermeiden des Delqualmens für die Brust, noch wohltätiger ein mildes, helles und ruhiges Licht für die Augen. Darum kauft dieses Büchlein und sorgt für Beutel, Brust und Augen!

### Neue gemeinnützige Schriften.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Stockgassen-Ecke Nr. 53) sind zu haben:

### Neueste, ganz einfache

### Copir-Methode.

Oder Anweisung, Briefe, Facturen, Rechnungen und überhaupt alles Geschriebene ohne Maschine und Kosten in einigen Minuten zu copiren. Vorzüglich nützlich für Kaufleute, Banquiers, Geschäftsmänner, Gelehrte und überhaupt für alle Personen, welche viel zu schreiben haben. 8. Geh. 10 Sgr.

### Naumann's gründliche Anweisung

**zur Fabrikation des Siegellacks,** und seiner verschiedenen Sorten, als: des rothen, schwarzen, gelben, braunen, blauen, grünen, sowie der Gold-, Bronze-, Pack-, Ofen-, Räucher- u. Glaschenlacke. Nach den neuesten Verbesserungen dargestellt. Mit Abbild. 8. geh. Preis 10 Sgr.

**Gräbner:** Wahres eröffnetes Geheimniß der Zubereitung verschiedener Porzellan-, Steingut-, Fayance- u. Töpferr-

### Glasuren,

nebst der Fertigung mehrerer Porzellanfarben und verschiedener farbiger Edelsteine. Mit Angabe aller Pflanzen, aus welchen Farbstoffe für Maler und Färber gezogen werden können, mit Beachtung des Mineral- und Thierreichs. Ein nützliches Buch für Fabrikanten, Maler und Färber. 8. geh. Preis 15 Sgr.

**Erbe's** Gründliche Anweisung zum **Emailliren und Verzinnen** der gegossenen und geschlagenen eisernen Kochgeschirre. Für Eisenhüttenwerke, Kupferschmiede, Klempner u. c. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Diese bleifreie Glasur ist von dem Hofrat und Professor Herrn Dr. Trommsdorf chemisch untersucht und einer vorzüglichen Empfehlung wert gefunden.

Quedlinburg, bei G. Bassé.

Zu dem bestehenden

### Journal-Lesefürkeln

können noch Theilnehmer beitreten.

Streitsche Leihbibliothek  
Kupferschmiedestraße Nr. 45.

**Bekanntmachung** der Verdingung der Bedürfnisse des Königlichen Armenhauses zu Kreuzburg pro 1838.

Die Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Kreuzburg zur Beköstigung, Bekleidung, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung für das Jahr 1838 sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes an den Mindestfordernden verdungen werden. Sie bestehen:

#### I. Bei der Beköstigung:

aus 1100 Schtl. Roggen, 250 Schtl. Gerste, 90 Schtl. Erbsen, 12 Schtl. Hirse, 30 Schtl. ordinairer Perlgrape, 4 Schtl. feine Perlgrape, 50 Schtl. ordinairer Gerstengröße, 4 Schtl. feiner Gerstengröße, 50 Schtl. ordinairer Haidegrape, 4 Schtl. feine Haidegrape, 4 Schtl. Hafergrüne, 8 Schtl. Weizenmehl, 100 Pf. Reis, 3500 Quart Sauerkraut, 3800 Quart Butter,

9000 Pf. Kind-, Hammel- und Schweinesleisch, 50 Pf. Kalbfleisch, 11000 Quart Bier;

#### II. Zur Bekleidung:

aus 500 Ellen olivengrünes Tuch  $\frac{1}{4}$  breit, 140 Pf. dreidrähtig gezwirnte Strickwolle, 100 Ellen grüner Futterzeug  $\frac{1}{4}$  breit, 40 Ellen flächsenen Drillig zu Jacken und Litewken  $\frac{1}{4}$  breit, 500 Ellen roher flächener Leinwand  $\frac{1}{4}$  breit, 1200 Ellen weiße flächene Leinwand zu Hemden und Bettüchern  $\frac{1}{4}$  breit, 100 Ellen weißer Schürzenleinwand  $\frac{1}{4}$  breit, 100 Ellen gestreifter Schürzenleinwand  $\frac{1}{4}$  breit, 40 Ellen bunter Kleiderleinwand  $\frac{1}{4}$  breit, 40 Ellen gemusterten weißen Nesseltuch zu Hauben  $\frac{1}{4}$  breit, 10 Ellen glatten Schleier zu Haubenstreifen  $\frac{1}{4}$  breit, 30 Ellen bunten Kattun zu Kommoden 1 Elle breit, 340 Stück Kattunen Halstüchern, 40 Stück Kattunen Halstüchern besserer Sorte, 150 Ellen weißen Handtücher-Drillig  $\frac{1}{4}$  breit, 50 Ellen Tischtücher-Drillig  $\frac{1}{4}$  breit, 100 Ellen Madraszus und Sack-Drillig  $\frac{1}{4}$  breit, 100 Paar fahlledernen Mannschuhen, 32 Paar Knaben-Halbstiefeln, 100 Paar Mannssohlen, 32 Paar Knabensohlen, 70 Paar kalbledernen Frauenschuhen, 20 Paar kalbledernen Mädchenschuhen, 70 Paar Frauensohlen, 20 Paar Mädchensohlen, 50 Stück schwarz lackierte ledernen Mügenschirme:

#### III. Bei Brenn-, Beleuchtungs- und Vereinigungs-Material:

aus 50 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlen-Leibholz, 180 Klaftern Kiefern Leibholz, 450 Pf. gezogenen Talglichten, 20 Pf. gegossenen Talglichten, 100 Quart raffiniertes Rübsöl und 400 Pfund Seife.

Alle diese Bedürfnisse müssen in den von der Direktion des Königl. Armenhauses zu bestimmten Raten und Zeitfristen abgeliefert werden und der Lizitations-Termin, in welchem die Verdingung der Lieferung der Bedürfnisse erfolgen wird, ist auf den

19ten Oktober d. J.

Vormittags pünktlich um 9 Uhr in dem Kanzleilokale des Königlichen Armenhauses zu Kreuzburg festgesetzt. Die Lizitation der zu liefernden Gegenstände wird zunächst auf die Verdingung der einzelnen Artikel nach der Reihefolge dieser Bekanntmachung vorgenommen, alsdann auch auf die gesammte Lieferung aller Bedürfnisse gerichtet und an dem einzigen Tage den 19. Oktober d. J. geschlossen.

Die Lizitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und erlegen eine Kautio von 10 p. C. des Betrages der übernommenen Lieferung, in Preuß. Courant, oder in Kassenanweisungen, Staatsschuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen.

Die Kautio wird im Lizitations-Termin bei der Armenhaus-Direktion niedergelegt. Hierächst müssen die Lizitanten von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, der Leinwand, dem Schleier und Nesseltuche Proben vorzeigen und zur künstlichen Vergleichung niederlegen.

Endlich wird die Genehmigung der Gebote und der Zuschlag, so wie die beliebige Auswahl unter den Lizitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung vorbehalten.

Oppeln, den 8. September 1837.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

#### Edictal-Borladung.

Über den Nachlaß des am 1. Juli 1835 verstorbenen ehemaligen Regierungs-Kontroll-Assistenten Johann Leopold Föckel ist heute der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 31. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Neumann, im Parteizimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige was nach Besiedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 9. Juni 1837.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.  
Erster Senat.  
Oswald.

#### Subhastations Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der Subhastation der an der Oder hieselfst gelegenen

Mathias Wasser-Mühle und des dazu gehörigen Waschhauses, haben wir einen Termin auf den 3. November 1837, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-

Rath Lühe anberaumt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 14. Juli 1837.

Das Königliche Stadt-Gericht.

I. Abtheilung.

#### Subhastations - Bekanntmachung.

Das auf dem Graben zunächst der grünen Baumbrücke sub. Nr. 1328 und 1329. des Hypothekenbuchs, neue Nr. 2. belegene Haus, dessen Taxe nach dem Materialienwerthe 7963 Rthlr. 27 Sgl. 6 Pf., nach dem Nutzung-Ertrage zu 5 pro Cent aber 9979 Rthlr. 8 Pf. beträgt, soll

am 31. Oktober 1837 Vormittags

11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Süttner im Parthen-Zimmer Nr. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 28. Februar 1837.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den mit einer Schulden-Summe von 4242 Rthlr. 24 Sgr. 9 Pf. belasteten Nachlaß des am 7. September 1836 hier selbst verstorbenen Banko-Sensals Ernst August Frisch am 4. Juli c. eröffneten erb-schaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 29. December c. V. M. 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Sack angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justizrat Pfendtack, Justiz-Kommissarien Hirschmeyer und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht der selben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewähren, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 15. Septbr. 1837.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

#### Bekanntmachung

wegen Licitation einer Steinkohlen-Lieferung. Es sollen zur Beheizung des neuen Löschlichen Krankenhauses 300 Tonnen Steinkohlen an den Mindestfordernden verdungen werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

den 29. September c.

Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Rath-Sekretär Wagner auf dem rathhäuslichen Fürstenaal angezeigt und laden Kautions- und Lieferungsfähige hierdurch ein, sich in diesem Termine Behufs Abgabe der Gebote einzufinden.

Die Lieferungs-Bedingungen sind beim Rathaus-Inspektor Klug im Rathause und bei dem Buchhalter Lehmann im Krankenhospital einzusehen, Breslau am 13. September 1837.

Direktion des Kranken-Hospitals zu

Allerheiligen.

#### Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des Brennholzes — circa 40 Klaftern — für die Bureaux des unterzeichneten Gerichts für ein Jahr im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, und es ist hierzu ein Termin auf den 9. Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Landgerichts-Rath Wichura in unserem Notariat — in dem ehemaligen Post-Amte — anberaumt worden, wozu Lieferungslustige hierdurch eingeladen werden.

Breslau, den 19. September 1837.

Königl. Landgericht.

Das Reichsgräflich Schaffgotsche Justiz-Amt

Neuhaus zu Patschkau.

Die sub Nr. 40 zu Neuhaus, Münsterberger Kreises belegene, zum Nachlaß des George Gube gehörige zinsfreie Reis-, Wasser- und Bretschnei-

demühle nebst zugehörigen Ackerstücken von 80 Morgen 25 □ Ruthen Acker-, Wiesen- und Gartenland, zufolge der nebst Hypotheken-Scheinen in unserer Registratur einzusehenden Taxe zusammen auf 19193 Rtlr. 6 Sgr. abgeschäht, soll in dem auf den

28. December c. Nachm. 2 Uhr  
in der Gerichts-Kanzlei zu Neuhaus angesetzten Termine subhastirt werden.

Patschkau den 3. Juni 1837.

#### Offentliche Verdingung der Beköstigung der Straflinge in der Strafanstalt zu Görlitz, für das Jahr 1838.

Es wird wieder beabsichtigt, die gesammte Beköstigung von 416 Straflingen der hiesigen Strafanstalt während des Jahres 1838, an den Mindestfordernden zu verdingen.

Hierzu ist ein Licitation-Termin auf den 2. Oktober d. J. Nachmittag um 2 Uhr angesetzt, welcher im Amtslokale der unterzeichneten Direktion abgehalten werden wird und zu dem wir kationsfähige Unternehmer mit dem Bemerkten einladen, daß Nachgebote unberücksichtigt bleiben werden.

Die mit dieser Entreprise verbundenen Bedingungen sollen zwar im Termine selbst näher bekannt gemacht werden, sind jedoch auch schon jetzt gegen 15 Sgr. Kopialengebühren auf Erfordern zu erfahren und wird hier nur vorausgeschickt, daß die Forderungen auf eine nach Anhalt des Speise-Etats fertig bereitete Portion Gemüse und Brot, zu stellen sind, so wie, daß dem Unternehmer der nötige Raum zum Kochen in der Strafanstalt und die vorhandenen Geräthschaften nebst Holz und Beleuchtung gewährt wird, zur Unterbringung roher Produkte aber nur ein kleines Lokal abgetreten werden kann.

Görlitz den 7. September 1837.

Die Königliche Buchhaus-Direktion.  
Heinze.

#### Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes werden nachstehend genannte Personen, welche von ihrem bisherigen Wohnorte keine Nachricht gegeben haben, als:

- 1) Johann Jany aus Naclo.
- 2) Der Kohlführer Gregor Grutzyk aus Haltemba.
- 3) Der Häusler Anton Wackmann aus Radzionka.
- 4) Die Geschwister Johanna und Karl Matheiczyk aus Radzionka.
- 5) Der Mathias Czimpiel aus Deutsch-Piekary.
- 6) Der Bauer Valentin Morawiecz aus Bobrownik.
- 7) Der Kaspar Perdella aus Josephthal.
- 8) Der Nikolaus Kosyga aus Pisazchna.
- 9) Der Anton und Stanislaus Tasschurek aus Siemianowiz.
- 10) Die Gebrüder Woitek und Johann Kuhna Radoschau.
- 11) Der Joseph Zolenga aus Deutsch-Piekary, welche Ortschaften sämtlich im Beuthener Kreise gelegen sind, — so wie ihre etwa zurückgelassenen Erben oder Erbnehmer hierdurch aufgefordert, in der Registratur des unterzeichneten Gerichts, spätestens aber in dem auf den 14. Februar 1838, v. M. um 9 Uhr, hirsselft anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und das Weitere zu gewärtigen; widergenfalls sie für tot erklärt, und ihr zurückgelassenes Vermögen den sich gemeldeten und legitimirten Erben wird überwiesen werden.

Carlshof, den 22. März 1837.

Das Gerichtsamt der Gräflich Henkel. von Donnersmark, Beuthen, Siemianowizer Herrschaften.

Elsner.

#### Bekanntmachung

Bei dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gericht befinden sich nachstehende seit länger als 56 Jahren niedergelegte Testamente, nämlich:

- 1) der Frau Hauptmann Charlotte von Aschersleben geb. von Dreski, vom 6. März 1780;
- 2) der Anna Elisabeth verw. Eckert geb. Menzel, vom 4. April 1781;
- 3) des Gärtners George Gierth zu Schreibendorf, vom 7. Febr. 1779.
- 4) des Samuel Grieschke, Züchner, und dessen Ehefrau Maria Elisabeth geb. Nabe, vom 7. April 1778.

- 5) des Johann Christian Heinrich, Kraftmehlmaher und dessen Ehefrau Anna Rosina geb. Koch, vom 18. April 1779;
- 6) der Johanna Dorothea verw. Schlott geb. Härtel, vom 19. Oktbr. 1778;
- 7) der Maria Rosina Strambowski geb. Wunderlich, vom 20. Aug. 1778;
- 8) des Franz Rosenthal, Kanonier, und dessen Ehefrau Clara Barbara geb. Urber, vom 7. September 1781;
- 9) des Zimmergesell Johann George Schönfelder, vom 10. Mai 1779;
- 10) des Johann Christoph Baltmann, Züchner, und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Beyer, vom 19. Septbr. 1779;
- 11) des Musketier Gottfried Zimmermann, vom 6. April 1778;
- 12) des Musketier Johann George Fruhnert, vom 6. April 1778;
- 13) des Accis- und Zoll-Inspektor Emmerikus Laurentius Prevost, vom 30. November 1778.

Alle Dienjenigen, welche bei Eröffnung dieser lehwilligen Verordnungen ein Interesse zu haben vermeinen, werden aufgefordert, die Eröffnung binnen 6 Monaten, spätestens aber in dem auf den 12. April k. J. Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rathen Fritsch anberaumten Termine nachzusuchen. Sollte binnen obiger Frist der Antrag auf Eröffnung von Niemandem angebracht werden, so wird dieselbe in Gemäßheit §. 219 Tit. 12, Th. I. A. L. R. von Amtswegen erfolgen, und nach §. 220 l. c. weiter verfahren werden.

Brieg, den 19. Septbr. 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

#### Bekanntmachung.

Wir haben in Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, die auf dem städtischen Kaufhause hier selbst befindlichen Bodenräume an den Meistbietenden auf 12 Jahre zu vermieten und zu diesem Behufe einen Termin auf den

6ten Oktober c. Nachmittags um 4 Uhr auf dem Rathause hier selbst anberaumt.

Bietungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur einzusehen sind.

Reichenbach den 1. September 1837.

Der Magistrat.

#### Lieferungs-Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennöl für die hiesige Königliche Universität, circa 16 Centner raffin. Rüböl, soll für das Jahr vom 1. Oktober 1837 bis dahin 1838 auf dem Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist zur Abgabe der Gebote ein Licitations-Termin auf Donnerstag den 28sten d. M. Nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Kassen- und Quästur-Lokal des hiesigen großen Universitäts-Gebäudes anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß der Zuschlag dem hochlöblichen Universitäts-Ecuriorio vorbehalten bleibt, und die Bietenden bis nach Eingang desselben an ihre abgegebene Gebote gebunden bleiben.

Breslau den 23. September 1837.

Erolf,  
Quästor der hiesigen Universität.

#### Pferde-Verkauf.

In Folge getroffener Einrichtung werden sieben Stück Marstalls-Pferde entbehrl. und sollen Sonnabends den 30. September c. Vormittags 11 Uhr

in dem städtischen Marstalle an den Meistbietenden gegen gleich hoare Bezahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau den 19. September 1837.

Die Stadt-Bau-Deputation.

#### Auktion.

Am 28sten d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen im Auktionsglaß, Mäntlerstr. Nr. 15 aus einem anständigen Nachlaß männliche Kleidungsstücke, als: Röcke, Westen, Beinkleider, Hals- und Taschenstücke, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 26. Sept. 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

160.000 Rauh-Karden stehen in Groß-Weigelsdorf bei Hundsfeld beim Krämer zum Verkauf, zur Ansicht Schmiedebrücke Nr. 9 beim Seifensieder Herren Schröder.

#### Pferde-Auktion.

Den 28sten d. M. früh 9 Uhr sollen 12—14 ausrangirte Pferde der 6ten Artillerie-Brigade im Artillerie-Pferdestalle in Neisse verauktionirt werden. Kauflustige werden ersucht, sich zur genannten Zeit daselbst einzufinden.

Neisse, den 19. September 1837.

(gez.) Martis,  
Major und Abtheilungs-Commandeur.

Im Verlage von

L. Fort in Leipzig  
ist erschienen und in allen Buchhandlungen  
(in Breslau bei Ignaz Kohn, Schmiede-  
brücke, Stadt Warschau)

zu haben;

Vollständiges Lehrbuch  
der gesammten Buchhaltungskunde  
in ihren verschiedenen Methoden  
von

C. D. Fort,

Lehrer der Buchhaltung an der technischen Bildungsanstalt zu Dresden und Privatlehrer der Handlungswissenschaften.

3 1/4 Bogen 4to auf schönem weißen Belingpapier  
Pr. 3 Rtl., auf extrainem Belingpapier 4 Rtl.

Dieses Werk des durch mehrere Kaufmännische Schriften schon rühmlich bekannten Verfassers liefert eine gründliche und fassliche Darstellung der sämtlichen gebräuchlichen Buchhaltungsformen, nämlich:

der einfachen, deutschen, doppelten italienischen, englischen und der vom Verfasser selbst erfundenen vereinfachten doppelten italienischen Buchhaltung,

welche sämtlich in ihrer Anwendung auf ein Kaufmännisches Geschäft praktisch dargestellt sind, und ist sonach besonders den jüngern Mitgliedern des Kaufmannstandes, Commiss, Lehrlingen &c. mit vollem Rechte zu empfehlen.

#### Rum-Anzeige.

Allerfeinsten, wirklich ächten Jamaica-Rum,  
das Pr. Quart 1 Rthlr.,  
das 1/2 Quart 15 Sgr.

Sehr feinen Batavia-Rum II. Sorte, incl.  
die Flasche 20 Sgr.  
halbe Flasche 10 Sgr.

Dto dto Batavia-Rum III. Sorte,  
die ganze Flasche 15 Sgr.  
die halbe Flasche 7 1/2 Sgr.

Ein feiner Stettiner Rum, das Preuss. Quart 10 Sgr., empfiehlt, nebst sehr saftigen Citronen:

Die Handlung  
J. v. Schwellengrebel,  
Kupferschmiedestrasse Nr. 8 im  
Zobtenberge.

Sollte jemand in einem trocknen Gewölbe oder in einer Remise einige Koffer und wohl emballirte Meubeln für einige Zeit aufnehmen können, oder irgend einen sichern Platz zur Unterbringung von wenigen Meubles, zu vermieten haben, der wird gebeten sich gefälligst Breite-Strasse Nr. 3 eine Treppe hoch zu melden. Daselbst ist auch ein eiserner Geldkasten aus freier Hand zu verkaufen.

Firnis-Sax für Gläser ist zu haben bei J. Gohn & Komp., Albrechts-Strasse Nr. 17.

Zum Porzellan-Ausschieben, Donnerstag den 28. September, ladet ergebnist ein: Casperke, Matthias-Str. Nr. 81.

Brauchbare Esel verkauft das Wirtschafts-Amt Pakoslav bei Rawicz.

Frische Gläser Gebirgsbutter ist zu haben: Bischofsstraße Nr. 12 beim Butterhändler Schuppe.

Ein gut gehaltenes Flügel Forte-Piano von 6 Octaven steht billig zum Verkauf am Neumarkt Nr. 28 beim Musiklehrer Lange, eine Stiege.

Blücherplatz Nr. 15. ist im ersten Stock zum bevorstehenden Wollmarkt eine meublierte Stube zu vermieten; auch wird daselbst ein, nahe am Ringe gelegener trockner Keller, so wie eine meublierte Stube zu vermieten nachgewiesen.

# Von der jetzigen Leipziger Michaelis-Messe

empfing ich so eben den ersten Transport neuer Waaren, bestehend: in neuen Mänteln, wollenen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawls und Umschlagetüchern, Mantelets, Stickereien und vielen anderen schönen Neuigkeiten, und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme:

## Salomon Prager junior,

Naschmarkt Nr. 49.

### Verpachtungs-Anzeige.

Das Kaffeehaus nebst Garten und Regelbahn (zum rothen Schlüssel genannt) snb Nr. 1 am Rossplatz gelegen, soll den 30. September a. c. Mittag 3 Uhr vom 1. Januar 1838 ab auf anderweite 2 Jahre an den Meist- und Bestbietenden in dem Geschäftskoal des Unterzeichneten, wo das Nähre einzusehen ist, verpachtet werden, was den Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau den 20. Septbr. 1837.

Der gerichtliche Häuser-Administrator Hertel, wohnhaft Reuschestr. Nr. 37.

### Bekanntmachung für Papierfabrikanten.

Seit einiger Zeit befindet sich mich in dem Besitz eines Mittels aus einem Material völlig untaelhaftes feines Schreibpapier zu bereiten, wo von der Preis der zu einem Ballen à 140 Pf. gehörigen Masse, bis zur Verarbeitung zubereitet, nicht über sechs Thaler zu stehen kommt. Ich bin gesonnen, wenn sich eine genügende Anzahl Subscribers findet, dies Mittel denen Herren Papierfabrikanten, welche darauf einzugehen geneigt sind, mitzuteilen, und ersuche solche deshalb, sich schriftlich an mich zu wenden, worauf ich denselben meine billigen und für sie ganz sichere Bedingungen bekannt machen werde.

Noch bemerke ich, daß das oben gebachte Material nicht aus Runkelrübenfasern besteht, sondern von solchem Gehalt ist, daß ein jeder Sachverständige vollkommen befriedigt sein wird.

Wedderleben bei Quedlinburg, im Regierungsbezirk Magdeburg.

Leopold Frank.

### Haus-Verkauf.

Das in der Büttner-Straße hier selbst sub Nr. 27 (Hypothen-Nr. 42) belegene Haus, welches wegen seinem guten Frischkeller sich besonders für einen Wein- oder Bierhändler eignen dürfte, beabsichtigt der Besitzer, wohnhaft Hummeli Nr. 52 zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen sich daher ohne Einmischung eines Dritten bei ihm melden.

Meine, mit drei Mahlgängen versehene, in dieser Vorstadt belegene sogenannte Angermühle, bei welcher circa 16 Scheffel Acker und ein Obst- und Grasgarten befindlich, will ich, wegen meines Alters, aus freier Hand verkaufen.

Jauer den 12. Septbr. 1837.

Hirsch, Angermüller.

### Ostindische Thee's

in großer Auswahl und von ausgezeichnetem Gehalt offerirt in den beliebtesten Sorten: die Waaren-Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Brau- und Brennerei zu Massel bei Trebnitz, nebst bedeutendem Ausschank und Ackerbau, sind wegen Ankauft des jetzigen Pächters bald oder in nahem Termin pachtfrei. Der jetzige Pächter gibt nähere Auskunft.

### Einkauf von Juwelen u. Perlen.

Die angemessensten Preise für Juwelen, Perlen und couleurte Edelsteine zahlen:

J. Guttentag und Komp.,

Gold- und Silberhandlung, Karlsplatz Nr. 1.

Eine gut meublierte Stube, nebst Kabinet, bald oder zum 1sten zu beziehen, Neumarkt Nr. 1. im 2ten Stock.

### \*\* Tabak-Offerte. \*\*

Aus den beliebtesten Fabriken, worunter sich besonders ein feiner gelber Maryland,

Nr. I. pro Pf. 12 Sgr.,

Nr. II. pro Pf. 10 Sgr.,

auch den schon hinlänglich bekannten

### Thee-Canaster,

pro Pf. 6 Sgr.,

wegen lieblichen Geschmacks und Geruchs sehr vortheilhaft auszeichnet, so wie ich auch aus der

### \*\* August Herzogschen Tabak-Fabrik \*\*

Varinas-Melange, pro Pf. 12, 10 u. 8 Sgr., Cigarren-Abfall, pro Pf. 10 Sgr., Es blühe Breslau, pro Pf. 9 Sgr. und mehrere andere Paquet-Tabake, loose Tonnen-Canaster und eine grosse Auswahl feiner und wohlriechender

### Cigarren

als sehr preiswürdige Farikate bestens empfehlen, offerirt:

J. v. Schwellengrebel,

Kupferschmiede-Strasse Nr. 8, im Zobtenberge.

### Oranienburger Soda-Seife,

die Herr Professor Runge nach chemischer Untersuchung ihres inneren Gehaltes wegen rühmlichst empfiehlt, erhielten wir und verkaufen solche in großen und kleinen Steegen das Pfund à 4½ Sgr. Die geehrten Hausfrauen bitten wir um geneigte Abnahme und empfehlen uns:

J. C. Keil & Thiel,

Ohlauer-Str. Nr. 52, goldne Art.

Ein erwachsener Knabe, von sitlicher Bildung, mit den nötigen Schulkenntnissen versehen, wo möglich der polnischen Sprache mächtig, findet hierorts in einer großen Ausschnitts- und Mode-Waren-Handlung gegen angemessene Pension sogleich ein Unterkommen. Näheres hierüber ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

### Nicht zu übersehen!

### Meubles und Betten

sind billig zu vermieten, Ring, Leinwandkram im goldenen Anker. Auch ist daselbst eine Stube mit oder ohne Meubles zu vermieten.

### Angekommene Fremde.

Den 25. September. Drei Berge: Frau Gutsb. v. Wolff a. Warschau. H. K. Kanold a. Malsch und Ritter a. Liegniz. — Weisse Adler: Fürstbischöflicher Kommissarius Baron v. Plotho und Hr. Kaplan Benner a. Neisse. Hr. Apoth. Schlies a. Myslnow. Hr. Kfm. Sist a. Stettin. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Bonnerth a. Tarnowitz. Hr. Haushofmeister Wodpol a. Orlow. Hr. Lieut. Karas aus Ronth. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Weigert aus Rosenberg. — Gold. Baum: Herr Major v. Sieben a. Kutschebowitz. H. Gutb. v. Podewils a. Pommern u. v. Sieben aus Tschileben. Hr. Baron v. Wechmar a. Jedlitz. Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Grafe a. Matzbor. Hr. Lithograph Hermes a. Neisse. H. Gutb. König u. Gottwald aus Maydorf. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieut. aus Tult aus Glaz vom 10. Inf. Reg. — Gold. Zepter: Hr. Lieut. v. Hayn aus Danzig. — Weisse Storch: Hr. Kfm. Schiff a. Posen. Fehtschule: H. K. Janow. Kronegold u. Weintraub a. Torbin. Gold. Gans: Hr. Oberamt. Braune aus Nimkau. Hr. Gutb. von Quernheim a. Leonhardswitz. Hr. Oberst-Lieut. v. Neuhaus a. Hunern. Gold. Krone: Hr. Gutb. Mündner a. Langenzell.

Privat-Logis: Taschenstr. 7. Hr. Landrat von Schweinitz a. Lubben. Gold. Nadeg. 8. H. K. K. Liebermann u. Schlesinger a. Landsberg. Junkernstr. 19. Hr. Kfm. Weiß a. Schmiedeberg.

### Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

| Stadt.        | Datum.      | Weizen, |                           |                           |                | Roggen. | Gerste. | Hafer. |   |    |   |
|---------------|-------------|---------|---------------------------|---------------------------|----------------|---------|---------|--------|---|----|---|
|               |             | Bom     | weißer.<br>Rtlr. Sgr. Pf. | gelber.<br>Rtlr. Sgr. Pf. | Rtlr. Sgr. Pf. |         |         |        |   |    |   |
| Goldberg . .  | 16. Septbr. | 1 20    | —                         | 1 13                      | —              | 1 8     | —       | 26     | — | 19 | — |
| Jauer . .     | 23. =       | 1 16    | —                         | 1 6                       | —              | 1 3     | —       | 24     | — | 16 | — |
| Liegniz . .   | 22. =       | —       | —                         | 1 10                      | —              | 1 3     | 4       | 26     | 4 | 17 | — |
| Striegau . .  | 18. =       | 1 16    | —                         | 1 7                       | —              | 1 1     | —       | 24     | — | 18 | — |
| Bunzlau . .   | —           | —       | —                         | —                         | —              | —       | —       | —      | — | —  | — |
| Löwenberg . . | —           | —       | —                         | —                         | —              | —       | —       | —      | — | —  | — |

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.